

eea-Bericht der Stadt Bobingen

Abschluss der Ist-Analyse im Klimaschutzkonzept
Stand Juni 2010



energie- & umweltzentrum allgäu
Heidi Schön
burgstraße 26
d-87435 kempten (allgäu)
fon 0831 960286-81
www.eza-klimaschutz.de

european
energy award



Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	3
2	Der European Energy Award® als Ziel des eza!-energieprogramms	4
3	Ausgangslage / Situationsanalyse	5
4	Energierrelevante Kennzahlen im Jahr 2008	6
4.1	Energieverbrauch der kommunalen Liegenschaften	6
4.2	Kennzahlen	7
5	Der European Energy Award® - Prozess	8
5.1	Energiepolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme	8
5.2	Erste Kontaktaufnahme	8
5.3	Beschluss zur Programmteilnahme	9
5.4	Abschluss der Ist-Analyse	9
5.5	Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms	9
5.6	Zeit- und Ablaufplan zu den vorgenannten Punkten	10
6	Energiepolitischer Status auf der Basis des Audit-Tool	11
6.1	Übersicht	11
6.2	Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern	13
7	Projektorganisation	16
7.1	Projektorganisation	16
7.2	Projektdokumentation	16
8	Anhang	17
8.1	Energierrelevante Strukturen	17
8.2	Vergleichszahlen zur quantitativen Beurteilung der kommunalen Aktivitäten	18

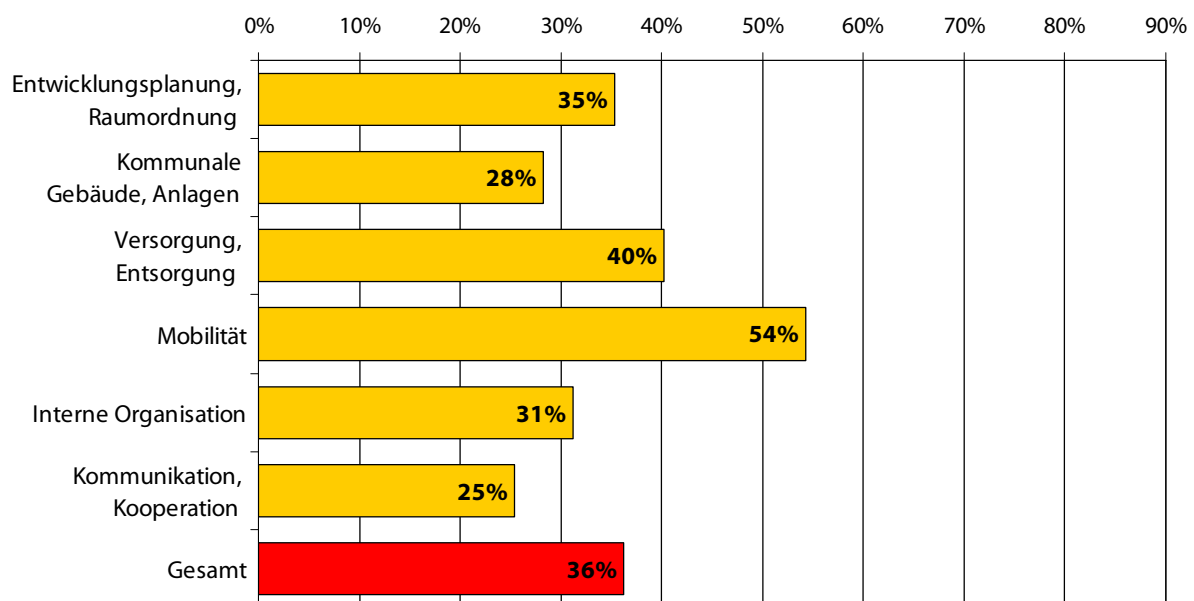
1 Zusammenfassung

Herausragende Leistungen der Kommune:

- Umfassende Verkehrsplanung mit Bus- und Radwegekonzept
- Contracting-Modell zur Umstellung der Straßenbeleuchtung auf Natriumdampflampen
- Potentialstudie zu Abwärmenutzung aus Industriebetrieben
- Sehr gutes ÖPNV-Angebot
- Ausschöpfung des gesamten Potentials zur Klärgasnutzung
- Bereitstellung eines Budgets für Machbarkeitsstudien und Energiekonzepte
- Vorträge und Aktionen, z. B. Workshop zur Optimierung des Radwegenetzes

Handlungsbedarf besteht vor allem in folgenden Bereichen:

- Formulierung eines quantitativen energiepolitischen Leitbilds
- Vorgaben in Bebauungsplänen zur energetischen Optimierung der Baukörper
- Vorgaben zur Anwendung erneuerbarer Energien durch privatrechtliche Verträge
- Einrichtung einer Energieberatungsstelle für Bobingens Bürger
- Versorgung kommunaler Gebäude mit erneuerbaren Energieträgern
- Steigerung der Energieeffizienz in kommunalen Gebäuden
- Ausbau der Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung im Stadtgebiet
- Durchführung von Schul- und Kindergartenprojekten
- Ausbau des Radwegenetzes



Anzahl möglicher Punkte:	401,0	(100 %)
Für die Zertifizierung notwendige Punkte:	200,5	(50 %)
Anzahl erreichter Punkte:	145,3	(36 %)

2 Der European Energy Award® als Ziel des eza!-energieprogramms

- Der European Energy Award® (eea) steht für eine Stadt oder Gemeinde, die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten – überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energiepolitik unternimmt.
- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug der Zertifizierung sowie einem Audit-Tool zur Bewertung der Leistungen.
- Das eza!-energieprogramm begleitet fachlich und organisatorisch die Kommune auf dem Weg zum eea durch zielgerichtete Hilfestellungen, Vermittlung von Know-How und Fachleuten, zentrale Öffentlichkeitsarbeit sowie durch eine Vielzahl zusätzlicher Betreuungsangebote.
- Mit dem eza!-energieprogramm werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die wiederum für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Stadt oder Gemeinde, die mit dem European Energy Award® ausgezeichnet wurde, erfüllt – unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden – die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Durch die Teilnahme am eza!-energieprogramm werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z. B. Total Quality Management TQM, ist das eza!-energieprogramm ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award® optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

3 Ausgangslage / Situationsanalyse

Bürgermeister	Bernd Müller
Verwaltungshaushalt 2009	Einnahmen: 22,57 Mio. EURO Ausgaben: 22,57 Mio. EURO
Einwohner (Grunddaten)	16.570 (31.12.2008)
Fläche	50,45 km ²
Anzahl kommunaler Beschäftigter	148
Energierrelevante politische Gremien (Kommunale Ausschüsse/ Kommissionen)	Vorsitzende/r
Energieteam	Rainer Thierbach, Stadtbaumeister
Energierrelevante Verwaltungsabteilungen	Leitung
Stadtbauamt, Planungen und allgemein technische Leitung, Stadtentwicklung	Rainer Thierbach
Hochbau, Planung und Unterhalt, Energiemanagement	Christian Peiker
Steuern, Gebühren, Abgaben; Verwaltung der städt. Einrichtungen	Manfred Geier
Rechnungsprüfung, Liegenschaften	Stephan Barisch
Finanzplan, Finanzwirtschaft	Norbert Pawlik-Gebauer
Energie- und Wasserversorgung	Versorgung durch
Elektrizitätsversorgung	Lechwerke Augsburg
Wasserversorgung	Stadtwerke Bobingen
Gasversorgung	Erdgas Schwaben Augsburg
Abwasserreinigung	Stadtwerke Bobingen
Abfallentsorgung	Landkreis Augsburg

4 Energierrelevante Kennzahlen im Jahr 2008

4.1 Energieverbrauch der kommunalen Liegenschaften

Energieträger	Verbrauch in GWh	in %	Kosten in Tausend EURO	in %
Heizöl	0,34	2,6	38	3,4
Kohle				
Gas	8,68	67,8	522	46,8
Holz				
Fernwärme				
Elektrizität	3,79	29,6	555	49,8
Ökostrom				
Wärme aus EE ¹⁾				
Sonstige ²⁾				
Treibstoff				
<i>Summen</i>	<i>12,81</i>	<i>100</i>	<i>1.115</i>	<i>100</i>

¹⁾Erneuerbare Energien: Solarthermie, Geothermie, Biomasse - fest, flüssig, gasförmig - etc.

²⁾Abfall, sonstige feste Brennstoffe, Flüssiggas etc.

4.2 Kennzahlen

Kennzahlen	Einheiten	Wert
Gesamt-Wärmeenergieverbrauch der Kommune pro Einwohner	kWh / Jahr und Einwohner	wird noch ermittelt
Anteil erneuerbarer Energien am Wärmeenergieverbrauch der gesamten Kommune	%	wird noch ermittelt
Anteil erneuerbarer Energien am Wärmeenergieverbrauch der kommunalen Gebäude	%	< 1
Wärmeenergieverbrauch der kommunalen Gebäude pro Einwohner	kWh / Jahr und Einwohner	576
Stromverbrauch der kommunalen Gebäude pro Einwohner	kWh / Jahr und Einwohner	239
Anteil kommunaler Ökostromerzeugung plus Ökostromeinkauf für kommunale Gebäude	%	28
Stromverbrauch der öffentlichen Straßen- und Wegebeleuchtung pro Einwohner	kWh / Jahr und Einwohner	30
Dezentrale Kraftwärmekopplungsanlagen auf kommunalem Gebiet, Anschlussleistung in kW _{el} pro Einwohner	kW _{el} / Einwohner	wird noch ermittelt
Solarthermische Anlagen zur Brauchwassererwärmung und Heizungsunterstützung	m ² / Einwohner	0,25
Radwegelänge / 1000 Einwohner	m / 1000 Einwohner	nicht bekannt
Anteil der Straßenlänge mit verkehrsberuhigten Zonen an der Gesamtstraßenlänge	%	wird noch ermittelt
Jährlich ausgeschüttete Summe für die direkte Förderung von Energieprojekten	EURO / Einwohner	0,00

5 Der European Energy Award® - Prozess

Energieteam-Leiter	Rainer Thierbach, Stadtbaumeister
Energieteam-Mitglieder und deren Funktion	Bernd Müller, 1. Bürgermeister Christian Peiker, Verwaltung, Hochbau Manfred Geier, Verwaltung, städt. Einrichtungen Stephan Barisch, Verwaltung, Liegenschaften Jürgen Walter, ehrenamtlich, Energiemanagement Hans-Jürgen Profé, ehrenamtl., Energiemanagement Norbert Pawlik-Gebauer, Verwaltung, Finanzen Elisabeth König, Stadträtin Johanna Ludl, Stadträtin Edmund Mannes, Stadtrat Marco Di Santo, Stadtrat
eea-Beraterin	Heidi Schön
Bürgerbeteiligung	ja
Jahr des Programmeintritts	2009

5.1 Energiepolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme

Bisherige Maßnahmen und Aktivitäten der Stadt zum Klimaschutz

Das Thema Energie und Klimaschutz wird von der Stadt vor allem anhand nachfolgend beschriebener Projekte bearbeitet.

Seit dem Jahr 2005 besteht ein Contracting mit dem Energieversorger LEW zur Installation energiesparender Systeme bei der Straßenbeleuchtung. Bis zum Jahr 2010 wurden sukzessive 77 % der Leuchtkörper, vorwiegend Quecksilberdampf- durch Natriumdampflampen, ersetzt.

Für das städtische Hallenbad wurde im Lüftungssystem eine Wärmerückgewinnungsanlage eingebaut.

Seit 2005 betreiben die Stadtwerke Bobingen Photovoltaikanlagen auf den Dächern kommunaler Liegenschaften mit einer Gesamtleistung von 115 kWp.

Für mehrere kommunale Liegenschaften wurde ein Sanierungsplan mit Verankerung der Kosten im Haushalt erstellt.

Im Jahr 2009 ist in der örtlichen Kläranlage die Installation eines Blockheizkraftwerks zur Verstromung des anfallenden Klärgases in Betrieb genommen worden.

Es existiert bereits ein Arbeitskreis „Kommunales Energiemanagement“, der mit Verwaltungsangestellten und externen Fachleuten besetzt ist.

Es existiert eine detaillierte Verkehrsplanung aus dem Jahre 2004, die um eine Radwegeplanung ergänzt wurde.

Das ÖPNV-Angebot ist überdurchschnittlich gut.

5.2 Erste Kontaktaufnahme

Im November 2008 wurde das Klimaschutzkonzept und der eea-Prozess in einem Vortrag durch eza!-Bereichsleiter Dr. Thorsten Böhm dem Stadtrat in Bobingen vorgestellt.

5.3 Beschluss zur Programmteilnahme

Im Oktober 2009 hat sich die Stadt Bobingen schriftlich und verbindlich mit den Bedingungen für eine Teilnahme am eea einverstanden erklärt. Herr Thierbach hat die Teamleitung übernommen.

5.4 Abschluss der Ist-Analyse

Am 23. November 2009 fand die Auftaktsitzung statt, bei der sich das Energieteam zum ersten Mal traf. Inhalt der Auftaktsitzung war die Vorstellung des Programms, der Instrumente und die weitere Vorgehensweise. Für die verschiedenen Bereiche des Maßnahmenkataloges wurden Verantwortliche benannt und ein grober Zeitplan verabredet. Die Koordination von übergeordneten Fragestellungen wurde von der Teamleitung übernommen.

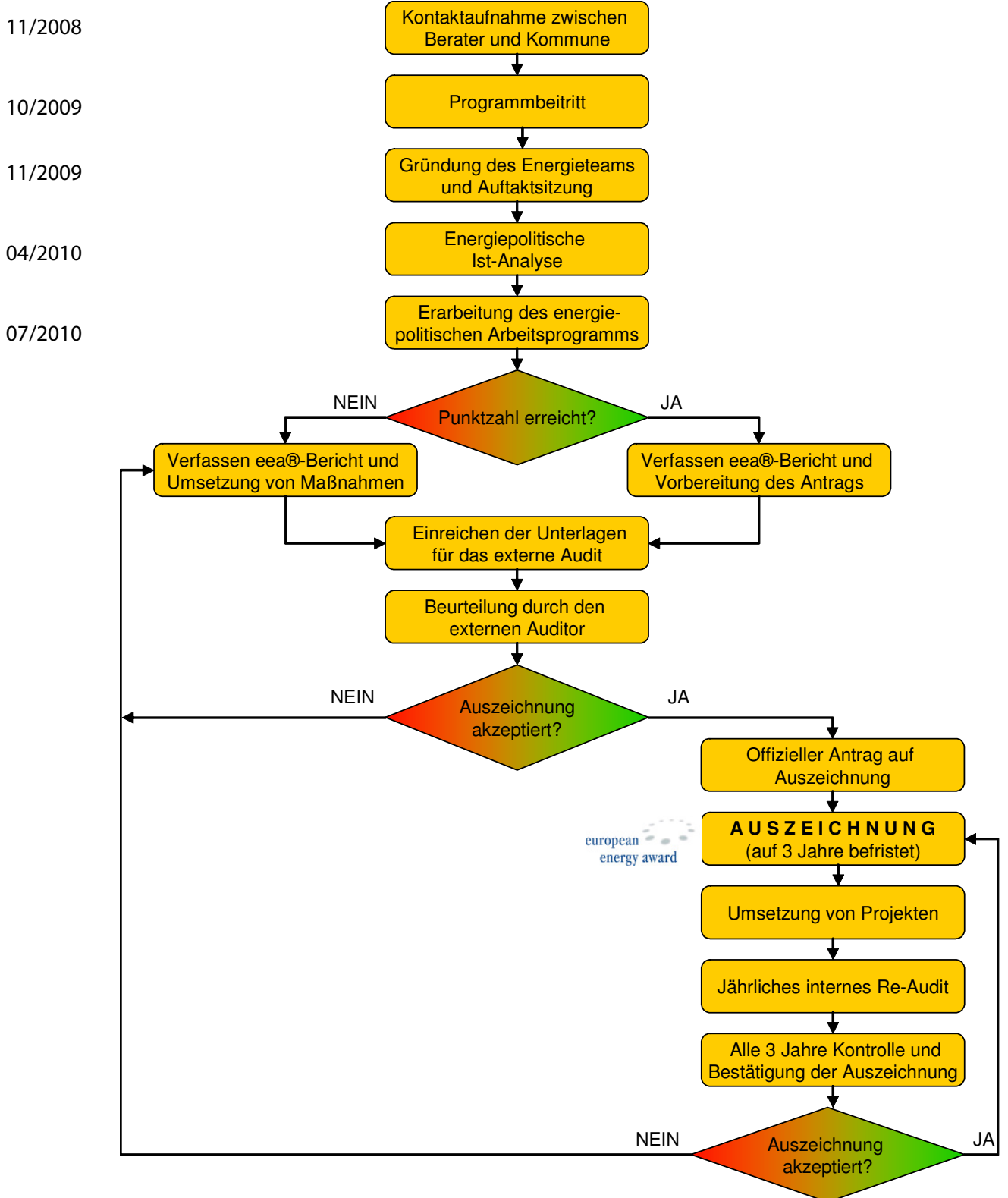
Offene Fragen, die bei der Bearbeitung des Maßnahmenkataloges aufgetaucht waren, konnten in mehreren Telefonkonferenzen zwischen eza! und den Verantwortlichen der einzelnen Handlungsfelder geklärt werden.

Am 26. April 2010 fand die Ist-Analyse-Sitzung statt. Im Anschluss daran hat die Beraterin den ersten Entwurf des eea-Berichtes erstellt.

5.5 Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms

Auf Grundlage der abgeschlossenen Ist-Analyse und des eea-Berichts findet am 15. Juli 2010 die erste Sitzung zur Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms statt.

5.6 Zeit- und Ablaufplan zu den vorgenannten Punkten



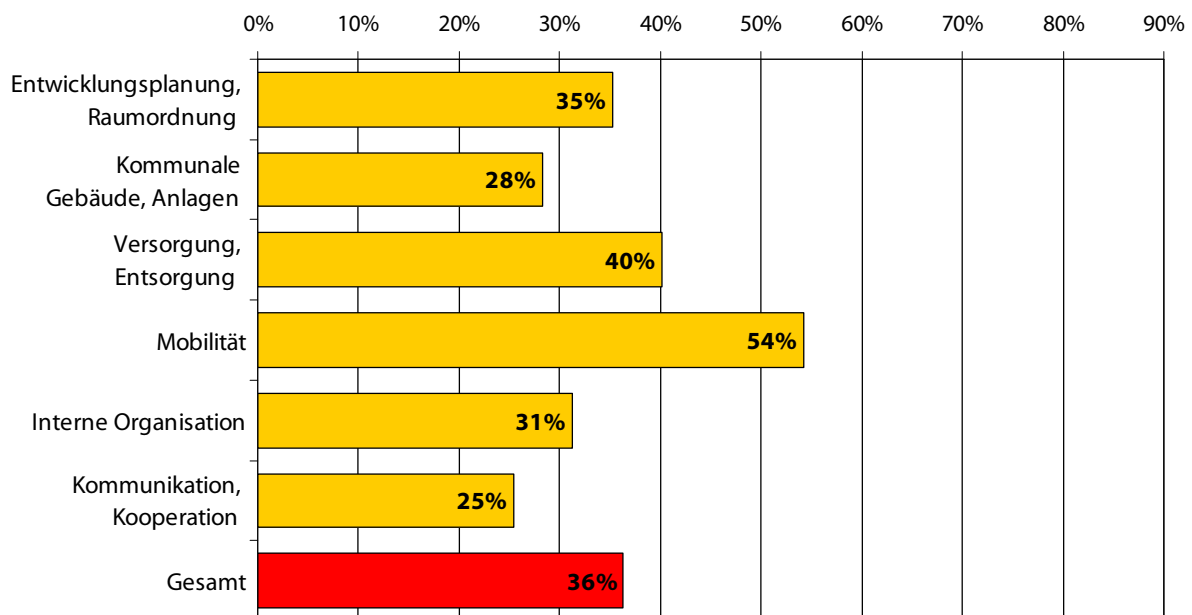
6 Energiepolitischer Status auf der Basis des Audit-Tool

6.1 Übersicht

Anzahl möglicher Punkte:	401,0	(100 %)
Für die Zertifizierung notwendige Punkte:	200,5	(50 %)
Anzahl erreichter Punkte:	145,3	(36 %)
Noch notwendige Punkte:	55,2	(14 %)

Die Anzahl der möglichen Punkte sind von der maximalen Punktzahl 500 um 99 Punkte reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf rechtliche Grundlagen der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Bayern (Maßnahmepaket 1.4, 3.2), den Ausgleich von Nachteilen im direkten Vergleich gegenüber kleineren bzw. größeren Kommunen (Maßnahmepaket 3.3) und auf fehlende Potenziale (Maßnahmepaket 3.1, 3.7) zurückzuführen.

Insgesamt wurden bislang 145,3 Punkte erreicht und damit 36 % der möglichen Punkte. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen das folgende Profil und die nachfolgende Grafik:



Deutlich werden an dieser Darstellung bereits die Stärken im Bereich "Mobilität", hier liegt die erreichte Punktzahl über der für die Zertifizierung erforderlichen 50 %. Die größten Potenziale liegen in den Bereichen "Kommunikation/Kooperation", „Kommunale Gebäude, Anlagen" und „Interne Organisation“ Dementsprechend sollten diese Bereiche bei den geplanten Maßnahmen besonders berücksichtigt werden, da hier noch große Einspareffekte mit geringem Aufwand zu erzielen sind.

Auswertung aktuelles Jahr

Massnahmen

1 Entwicklungsplanung, Raumordnung

- 1.1 Kommunale Entwicklungsplanung
- 1.2 Innovative Stadtentwicklung
- 1.3 Bauplanung
- 1.4 Baubewilligung, Baukontrolle

Total

2 Kommunale Gebäude, Anlagen

- 2.1 Energie- und Wassermanagement
- 2.2 Vorbildwirkung, Zielwerte
- 2.3 Besondere Maßnahmen Elektrizität

Total

3 Versorgung, Entsorgung

- 3.1 Beteiligungen, Kooperationen, Verträge
- 3.2 Produkte, Tarife, Abgaben
- 3.3 Nah-, Fernwärme
- 3.4 Energieeffizienz Wasserversorgung
- 3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung
- 3.6 Tarife Wasserversorgung, Wasserentsorgung
- 3.7 Energie aus Abfall

Total

4 Mobilität

- 4.1 Mobilitätsmanagement in der Verwaltung
- 4.2 Verkehrsberuhigung, Parkieren
- 4.3 Nicht motorisierte Mobilität
- 4.4 Öffentlicher Verkehr
- 4.5 Mobilitätsmarketing

Total

5 Interne Organisation

- 5.1 Interne Strukturen
- 5.2 Interne Prozesse
- 5.3 Finanzen

Total

6 Kommunikation, Kooperation

- 6.1 Externe Kommunikation
- 6.2 Kooperation allgemein
- 6.3 Kooperation speziell
- 6.4 Unterstützung privater Aktivitäten

Total

Gesamttotal

Umsetzungsqualität

Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz

maximal Punkte	möglich Punkte	effektiv Punkte	%
-------------------	-------------------	--------------------	---

38	32,0	15,0	47%
4	1,0		
24	18,0	4,0	22%
12	4,0	0,4	10%
78	55,0	19,4	35%

28	28,0	11,1	40%
44	44,0	6,7	15%
5	5,0	4,0	79%
77	77,0	21,8	28%

14	12,0	6,8	57%
27			
32	12,0	2,0	17%
7	7,0	2,8	40%
24	23,0	9,8	43%
3	3,0	2,3	77%
20	2,0		
127	59,0	23,7	40%

4	4,0	1,6	40%
26	22,0	14,4	65%
26	26,0	14,0	54%
24	24,0	14,4	60%
8	8,0	1,2	15%
88	84,0	45,6	54%

14	14,0	3,3	24%
20	20,0	4,0	20%
14	14,0	7,7	55%
48	48,0	15,0	31%

24	20,0	11,8	59%
10	10,0	3,0	30%
26	26,0	2,0	8%
22	22,0	3,0	14%
82	78,0	19,8	25%

500	401,0	145,3	36%
------------	--------------	--------------	------------

6.2 Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern

1. Entwicklungsplanung, Raumordnung (35 %)

In diesem Bereich ist insbesondere die Verkehrsplanung hervorzuheben, die verkehrsberuhigende Maßnahmen in der Innenstadt vorsieht. Das Gesamtverkehrskonzept aus dem Jahre 2004 enthält ein Buskonzept und wurde um ein Radwegekonzept erweitert. Im Jahr 2009 wurde im Rahmen eines Klimaschutzkonzepts für das Stadtgebiet Bobingen die Erstellung einer ersten Energie- und CO₂-Bilanz in Auftrag gegeben. Diese Bilanz sollte alle 3 bis 5 Jahre aktualisiert werden. Im Flächennutzungsplan sind Vorrangflächen für die Nutzung erneuerbarer Energien ausgewiesen und eine Nachverdichtung des bestehenden Siedlungsgebiets geregelt. In der Satzung für die öffentliche Entwässerungseinrichtung der Stadt Bobingen aus dem Jahr 1997 wird vorgeschrieben, dass Regenwasser nicht mehr in die Kanalisation eingeleitet werden darf. Bodenversiegelungen sollen durch die Verwendung wasserdurchlässiger Materialien reduziert werden. Im Bereich der kommunalen Entwicklungsplanung gibt es dennoch sehr großen Handlungsbedarf. Als erster Schritt könnte die Erstellung eines Leitbildes mit quantifizierten Aussagen zur Energie- und Klimapolitik einen Rahmen schaffen, in dem zukünftig Energieplanungen helfen, definierte Zielsetzungen zu erreichen. Auch eine längerfristige Energieplanung sowie eine flankierende jährliche Aktivitätenplanung könnten deutliche Verbesserungen bringen und für die Stadt Bobingen eine wertvolle Hilfestellung bei der weiteren Entwicklung sein.

Bei der Gestaltung von Bebauungsplänen sollte mehr auf die günstige Orientierung der Bauten geachtet werden. Durch privatrechtliche Verträge mit Erwerbern von städtischen Grundstücken könnten die Realisierung höherer Energiestandards, z. B. Passivhausstandard oder die Verwendung von erneuerbaren Energien im Neubau vereinbart werden.

2. Kommunale Gebäude, Anlagen (28 %)

Der beinahe flächendeckende Einsatz von Natriumdampflampen in der Straßenbeleuchtung leistet durch einen 50 % niedrigeren Stromverbrauch einen großen Beitrag zur Energieeinsparung. Seit 2009 wird in den kommunalen Gebäuden, mit Ausnahme der vermieteten Wohngebäude, die Hälfte des Strombedarfs durch Ökostrom gedeckt. Der Einkauf von Strom aus erneuerbaren Energien für alle kommunalen Gebäude könnte hier Vorbildwirkung für die Bürger haben.

Eine energietechnische Bestandsaufnahme bei 89 % der kommunalen Gebäude zeigt, dass großes Potential bei der Effizienzsteigerung in der Wärmeversorgung und Elektrizitätsnutzung vorhanden ist. Die meisten Strom- und Wärmeverbrauchsdaten werden regelmäßig von der Arbeitsgruppe „Energiemanagement“ erfasst, lediglich der Wasserverbrauch wird nur jährlich kontrolliert. Hier kann die laufende Überwachung und Auswertung der Verbrauchswerte für Wärme, Strom und Wasser noch intensiviert werden um Schwachstellen aufzudecken und zu beheben. Ein Sanierungskonzept mit Verankerung im Haushalt besteht für die Mehrheit der kommunalen Gebäude. Aufgrund der relativ geringen Energieeffizienz der Gebäude, besteht in diesem Bereich noch erheblicher Handlungsbedarf. Es sollte auch ein verstärkter Einsatz erneuerbarer Energien für die kommunale Wärmeversorgung in Betracht gezogen werden. Möglich wären thermische Solaranlagen, Wärmepumpen oder die Nutzung biogener Festbrennstoffe wie Pellets oder Holzhackgut in kommunalen Heizungsanlagen, evtl. kombiniert mit einem Nahwärmenetz sowie der weitere Einsatz von erneuerbaren Systemen zur Stromgewinnung (z. B. Photovoltaik).

3. Versorgung, Entsorgung (40 %)

Aufgrund der Tatsache, dass die Strom- und Gasversorgung sowie ein Teil der Abfallentsorgung nicht im Verantwortungsbereich der Stadt liegen, sind die Handlungsmöglichkeiten in diesen Bereichen eingeschränkt oder nicht vorhanden.

In der Stadt erfolgt eine richtungweisende Regenwasserbewirtschaftung durch Trennsysteme für Regen- und Schmutzwasser in Neubaugebieten.

Daten zum Gesamtwärmebedarf der Kommune werden noch im Jahr 2010 im Rahmen der Erstellung einer Energie- und CO₂-Bilanz erhoben. Aussagen über Potenziale von modernen Nahwärmenetzen mit einem biogenen Festbrennstoff (Holzpellets, Holzhackschnittel) als Energieträger können nach erfolgter Bilanzierung und Potenzialabschätzung getroffen werden. Die Ergebnisse werden anschließend in einem Klimaschutzbericht zusammengefasst. Mit Ausnahme der kommunalen Photovoltaikanlagen und des Klärgas-Blockheizkraftwerks gibt es weder im kommunalen noch im privaten Bereich größere realisierte Projekte mit Vorbildwirkung.

Ein Stadtratsbeschluss zur Zweckbindung eines Teils der Konzessionserträge könnte mittelfristig die Finanzierung solcher Energie-Projekte garantieren, z. B. energetische Gebäudesanierungen oder Anlagen zur Stromgewinnung aus erneuerbaren Energien.

Die Abwärmenutzung in Industriebetrieben wurde in einer Potenzialstudie ermittelt.

Das im Jahr 2009 errichtete Klärgas-Blockheizkraftwerk nutzt das Gas der örtlichen Zentralkläranlage zu 100 %. Die Einsatzmöglichkeiten von weiteren Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen sollte noch überprüft werden.

4. Mobilität (54 %)

Im Bereich Mobilität ist das vorbildliche ÖPNV-Angebot der Stadt Bobingen hervorzuheben. Die Taktzeiten von Bussen und Bahn sind überdurchschnittlich gut. Das Angebot wird durch einen Stadtbus mit Ringverkehr und Nachtbusverbindungen ergänzt. Auf Bürgerwünsche zum ÖPNV-Angebot wird, wenn möglich, eingegangen. Temporeduktionsmaßnahmen wurden durch Geschwindigkeitsbegrenzungen, Spielstraßen, Kreisverkehre, Verkehrsinseln, Tempoanzeigtafeln sowie durch die Einrichtung von natürlichen Hindernissen realisiert. Lücken im Radwegenetz werden systematisch erfasst. Durch den (noch ausstehenden) Ausbau des Radwegenetzes werden autofreie Aktivitäten gefördert. Eine vorbildliche Bike & Ride-Anlage wurde im Zentrum bereits realisiert. Weitere Abstellanlagen sollten noch verbessert werden. Die Nebenstraßen in Bobingen sind weitgehend als temporeduzierte Zonen ausgewiesen. Der relative Anteil der temporeduzierten Zonen sollte noch ermittelt werden. Die fehlende Parkplatzbewirtschaftung ermutigt den Bürger nicht, auf das Auto zu verzichten. Gerade an den attraktiven Parkplätzen im Zentrum wären Parkgebühren durchaus vertretbar. Die zusätzlichen Einnahmen könnten für Projekte im Bereich Sanfte Mobilität oder Energie und Umwelt zweckgebunden werden.

Zur Sensibilisierung der Bevölkerung wäre außerdem ein gezieltes Mobilitätsmarketing mit Informationsveranstaltungen und Aktionstagen hilfreich.

5. Interne Organisation (31 %)

Die Stadt Bobingen stellt regelmäßig ein Budget für Machbarkeitsstudien zur Verfügung. Für die Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen könnte ein Teil der Einnahmen aus der Konzessionsabgabe verwendet werden. Im Energieteam sind fünf Mitarbeiter der Stadtverwaltung vertreten, was ein erster Schritt zur notwendigen Bereitstellung von Personalressourcen für Energie- und Klima-

schutzaktivitäten ist. Um ein größeres Zeitbudget für Klimaschutzaktivitäten der Stadt vorhalten zu können, wäre die Einstellung eines Energiemanagers, eventuell auch in Teilzeit denkbar.

Die Finanzierung von Energieeinsparprojekten über Public Private Partnerships (PPP) oder über Contractingmodelle wurde bei einigen Vorhaben bereits angedacht bzw. realisiert und sollte auch in Zukunft zur Beschleunigung von Umsetzungen ernsthaft in Erwägung gezogen werden.

Energierrelevante und zielgruppenspezifische Weiterbildungen werden von den Verwaltungsmitarbeitern regelmäßig besucht. Diese haben große Effekte auf die Bewusstseinsbildung und sollten auch auf andere Mitarbeiter, z. B. Hausmeister, ausgedehnt werden. Die Festsetzung von Beschaffungsrichtlinien für eine energie- und klimafreundliche Einkaufspolitik kann, vor allem im Baubereich, Vorbildwirkung haben.

6. Kommunikation, Kooperation (25 %)

Im Landratsamt Augsburg steht eine Energieberatungsstelle für Bürger des Landkreises zur Verfügung, die einmal monatlich geöffnet ist. Dieses Angebot ist erfahrungsgemäß bei weitem nicht ausreichend. Deshalb sollte die Stadt Bobingen über die Einrichtung einer städtischen Energieberatungsstelle mit regelmäßigen Öffnungszeiten, z. B. einmal wöchentlich, nachdenken. Bemessen an der Größe der Stadt kann mit einem Bedarf von ca. 50 Beratungen pro Jahr gerechnet werden. Die Beratungsstelle sollte von der Stadt finanziert werden und eine fachlich unabhängige Dienstleistung zum Zweck der Energieeinsparung und zur vermehrten Nutzung erneuerbarer Energien anbieten.

In der Tageszeitung könnte regelmäßig über die Aktivitäten des Energieteams berichtet und Energiespartipps veröffentlicht werden. Die Energiespartipps können vom zuständigen Energieberater verfasst werden. Durch die Teilnahme an Erfahrungsaustauschtreffen haben die Energieteam-Mitglieder einen Eindruck vom Umsetzungsstand in anderen eea-Kommunen der Region erhalten und es konnten erste Kontakte hergestellt werden.

Die Durchführung von Energieprojekten in den Schulen Bobingens, wie z. B. die Einführung von Fifty-Fifty-Modellen, wären äußerst effektive Aktivitäten, denn gerade Schüler sind wichtige Multiplikatoren.

Gleichfalls wird die Aufnahme des Themas Energie in das Standortmarketing durch Platzierung der bisherigen Errungenschaften im Internet empfohlen.

Schließlich können auch kleine finanzielle Anreize für den Bürger bei der Umsetzung von energetischen Projekten oder bei Schwachstellenanalysen, z. B. einer Thermografie-Aktion, große Wirkungen erzielen. Auch Aktionen und Veranstaltungen können die Bürger für das Thema Energieeffizienz motivieren und somit zu einer positiven Weiterentwicklung beitragen, wie z. B. Informationsabende, autofreie Tage oder ein Tag des offenen Heizungskellers. Mit der regionalen Wirtschaft ist eine Zusammenarbeit denkbar, z. B. könnten Handwerker messen mit Schwerpunkt „Energie und Bauen“ veranstaltet werden.

7 Projektorganisation

7.1 Projektorganisation

Die umfassenden Aufgaben müssen im Projekt auf fachlicher Ebene bearbeitet und auf politischer Ebene diskutiert und gesteuert werden.

- Der für die Koordination und Steuerung des Programmablaufs zuständige Verantwortliche ist der Energieteamleiter, Herr Thierbach.
- Die jährliche Überprüfung der Umsetzungsqualität der energiepolitischen Maßnahmen und die Ermittlung von neuen Aktivitäten erfolgt durch das Energieteam.

Das Energieteam trifft sich ungefähr 6-mal jährlich, um sich über den Stand der Maßnahmen auszutauschen und um das jährliche Re-Audit durchzuführen.

- Nächster Termin: Aktivitätenprogramm-Sitzung 15. Juli 2010
- Nächstes internes Re-Audit: voraussichtlich Mai 2011
- Externes Audit: noch kein Termin festgelegt

Die im Maßnahmenplan festgelegten Projektverantwortlichen sind zuständig für die Initiierung und Umsetzung der Maßnahmen. Sie organisieren eigenständig notwendige Arbeitssitzungen, delegieren und kontrollieren die durchzuführenden Aufgaben und berichten den zuständigen Gremien, Arbeitsgruppen, Verantwortlichen bzw. Ausschüssen über die Aktivitäten.

7.2 Projektdokumentation

Die Resultate des jährlichen Re-Audits zur Erfolgskontrolle und Entwicklung weiterer energiepolitischer Maßnahmen sind in einem Bericht zu dokumentieren. Für die einzelnen Projekte sind Projektblätter anzulegen.

8 Anhang

8.1 Energierrelevante Strukturen

Kommunale Bauten	Anzahl
Schulhäuser	8
Verwaltungsgebäude	1
Werkhöfe	1
Liegenschaften	21
Krankenhäuser	1
Soziale Einrichtungen	10
Kulturelle Einrichtungen	3

Kommunale Anlagen	Anzahl
Kläranlagen	3
Sportanlagen inkl. Schwimmbäder	8

Kommunale Fahrzeuge	Anzahl
Straßenmeisterei/Bauhof/Verwaltung	36

8.2 Vergleichszahlen zur quantitativen Beurteilung der kommunalen Aktivitäten

	Einheiten	Wert	Vergleich D 2008
<i>Finanzen</i>			
Ertrag aus energie- und verkehrsrelevanten Aktivitäten, z.B. Konzessionsabgabe	€ / EW	38	
	% des Budgets	2,8	
<i>Allgemein</i>			
Arbeitsplätze pro 1000 Einwohner	Anzahl / 1000 EW	454	490
EinwohnerInnen pro Wohneinheit	Anzahl Personen / Wohneinheit	2,24	2,09
<i>Energie und Verkehr</i>			
Photovoltaikanlagen pro 1000 Einwohner	kW _{peak} / 1000 EW	110	73
Personenkraftfahrzeuge (PKW) pro 1000 Einwohner	Anzahl / 1000 EW	520	502
Anzahl Mobility-NutzerInnen (Car-Sharing etc.)	Anzahl / 1000 EW		
Anzahl gedeckter Fahrradparkplätze an Haltestellen	Anzahl / 1000 EW	3,6	
Anzahl der Haltestellen auf kommunalem Gebiet ¹		31	
<i>Informationen</i>			
Abgabe von Informationsschriften pro 1000 EW	Anzahl / 1000 EW		
Energieberatungen pro 1000 Einwohner und Jahr	Anzahl / 1000 EW und Jahr	0	

¹)Bus- und Tramhaltestellen werden einfach gewertet, U-Bahn und Regionalbahnhaltestellen dreifach